

Wer seine Achillesferse nicht sehen lassen will, der pflegt einen Pantoffel darüber zu ziehen. Daher der Name Pantoffelheld.

\*

Wer seinen Hund lieb hat, der läßt ihn zu Hause. Nicht, daß der süße Pinsch nicht an die Luft sollte! Im Gegenteil: wer wie ich Tag für Tag fünfmal auf die Hundetour rund ums Viereck geht, der kann nicht in den Verdacht kommen, seinem Hund die leckeren Bäume, interessanten Häuserecken und wohlduftenden Zäune vorenthalten zu wollen. Immerhin ist es dem rassechtesten Drahthaar nicht an der Wiege gesungen worden, daß er per Auto der staunenden Mitwelt vorgeführt werden wird. Das ist einfach dumm! Dumm und gefährlich. Nimmt Frau Hundeprotz es schon in Kauf, daß ihr das Ausstellungsobjekt mitten auf den Volant springt, so soll sie wenigstens an ihn denken, den armen Hund, der zu schön und zu liebenswert ist, als daß er ihrer Eitelkeit zuliebe, wenn er den ersten Kollegen sieht, mit gebrochenem Genick auf dem Rutschasphalt enden sollte . . .

\*

Abends oder nachts, wenn alles vorbei ist, dann nehme ich den Hund und gehe ums Viereck. Die Hände habe ich auf dem Rücken, den ich allen Erlebnissen des Tages zuwende, den Mantelkragen hochgeschlagen: will nichts mehr wissen von alledem.

Irgendwo bei einem Dichter habe ich gelesen: der Mensch ist immer doch allein.

Ach, was — wir wollen das nicht lange breittreten!

Oben im Bett wartet mein Petz. Der versteht mich schon. Und Pinsch, mein Pinsch macht, da ja nicht ich es tun kann, der Welt die ewige Gebärde.

Er hebt das Bein.



*Zeichnungen Gräfin v. d. Schulenburg*